

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 66 (1993)

Heft: 5

Artikel: Unvergessliche Jubiläums-DV in Basel

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-519785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel bot zwei herrliche Tage

Höhepunkt: Das eindrückliche Referat von Bundesrat Villiger

Zentralpräsident Urs Bühlmann unterbrach die 75. Delegiertenversammlung, als Bundesrat und EMD-Chef Kaspar Villiger in Begleitung von zwei Ehrendamen erschien. Die Versammelten erhoben sich von den Sitzen und zollten dem obersten Schirmherrn unserer Armee tosenden Applaus! Kaspar Villiger verdankte dies den Anwesenden mit einem feurigen, eindrücklichen und kompetenten Referat über «Sicherheitspolitik heute». Das war einer der Höhepunkte, die die Delegierten über das Wochenende vom 17./18. April in Basel erlebten.

-r. Punkt 16 Uhr eröffnete Zentralpräsident Urs Bühlmann, Luzern, im Casino Basel die Jubiläums-Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV). Mit den Vorträgen des

Zunftspiels «Basler Hällewändtler» mit den bestechenden Trachten aus dem 16. Jahrhundert wurde echt baslerisch und symbolisch eindrücklich die nette Gastfreundschaft kundgetan. Und so hiess

OK-Präsident Werner Flükiger in unseren drei Landessprachen im Namen beider Basel alle Anwesenden herzlich willkommen und betonte, dass trotz des EWR-Neins «die dauerhafte, gegenseitige Sympathie» gewährleistet bleibe. Lang war die Liste der Gäste, die dem SFV zum 80-Jahr-Jubiläum die Ehre erwiesen. Von den Behörden nahmen teil: Grossratspräsident Basel-Stadt, Jürgen Zimmermann; Regierungsrat Karl Schnyder, Basel-Stadt; Landratspräsident Bruno Weisshaupt, Basel-Land; Regierungsrat Andreas Koellreuter, Basel-Land, sowie die Nationalräte Dr. Hugo Wick und Dr. Paul Wyss. Bei den Schweizer Fourieren konnten ebenso zahlreiche militärische Würdenträger beobachtet werden: KKdt Kurt Portmann, Div Rudolf Witzig, Br Even Gollut, Br Werner



OK Basel leistete perfekte Arbeit

wag. Basel hielt das Tor der Schweiz weit offen zum Empfang der 75. DV und der Jubiläumsfeier 80 Jahre Schweizerischer Fourierverband und das entsprechende Organisationskomitee leistete perfekte Arbeit. Nicht zuletzt ein grosses Verdienst von OK-Präsident Werner Flükiger (unser Bild) und seinen Leuten: Ruedi Schneider (Vizepräsident/Finanzen); Andreas Schuler (Lokalitäten/Quartierdienst); Christoph Herzog (Verpflegung/Abendunterhaltung); Stephan Bär (Transporte/Verkehr); Paul Gygax (Pistolenschiessen); Hans-Ruedy Grünenfelder (Gästekbetreuung); Lancelote Marx (Festführer/Inserate); Frédéric Währen (Rahmenprogramm/Sekretariat); Patrick Greiner (Bankett/Abendunterhaltung), sowie Frau Bernadette Grünenfelder (Damenprogramm). Im Namen aller Teilnehmer dankt «Der Fourier» für diese Bemühungen und grossartigen Leistungen!

Ehrenmitglieder retteten Sektion

-r. Ein schönes Geburtstagsgeschenk bescherten Ehrenmitglieder aus dem Kanton Solothurn. Noch vor einem Jahr wurde bewogen, diese Sektion aufzulösen, nachdem die Aktivitäten zu wünschen übrig liessen. Und so wurde mit voller Freude und Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass es gerade Ehrenmitglieder sind, die die Sektion Solothurn des SFV retteten und nun neu beleben. Die Geschicke liegen in den Händen von Four Willy Adler, Solothurn, und Technische Leiter, Oblt André Grolimund, Zuchwil. «Somit wird der SFV im Jahre 2013 einen schönen Geburtstag feiern können», meinte dazu Zentralpräsident Urs Bühlmann dazu.

Häfeli, Br Waldemar Eymann, Oberst i Gst Franz Jäggi, Oberst Stephan Jeitziner, Oberst Charles Pillevuit, Oberst Peter Gutzwiller, Oberst Roland C. Rasi, Oberst Peter Stadler, Oberst Peter Rudolf von Rohr (Stadtkommandant Basel), Oberst Urs Rütli, Oberst Rudolf Keller, Oberst Rudolf Oehler, Oberstlt i Gst Pierre-André Champendal.

Ebenso freute es den Vorsitzenden, zahlreiche Vertreter der militärischen Vereine und 21 Ehrenmitglieder sowie verschiedene Pressevertreter begrüßen zu dürfen.

10 670 Mitglieder

Mit grossem Applaus wurde der Jahresbericht 1992 des Zentralpräsidenten gutgeheissen. Daraus kann entnommen werden, dass der SFV in den zehn Sektionen insgesamt 10 670 eingeschriebene Mitglieder zählt. 35,6% sind dabei über 42 Jahre alt. Der Vorsitzende orientierte überdies über die vielseitigen Tätigkeiten innerhalb des Zentralvorstandes und die zahlreichen Repräsentationspflichten (Werbebesuche, Landeskonferenz der militärischen Dachverbände).



Prix ASF/SFV

wag. In sympathischen Worten stellte der 1. Experte der Zentraltechnischen Kommission, Major Toni Schüpfer, Hochdorf, einen der zahlreichen Höhepunkte der Delegiertenversammlung vor: Die Verleihung des ersten «Prix ASF/SFV», eine Auszeichnung für besondere Verdienste. Den Preis 1993 erhielten die «Väter von FOURPACK», Four Rupert Hermann (im Bild links übernimmt er die Auszeichnung aus den Händen von Präsident Urs Bühlmann), Hptm Erich Lowiner und Four Ruedi Angehrn.

Die Kontakte mit den Sektionen soll künftig intensiviert werden. «Die Anzahl der Präsidenten- und Technisch-Leiter-Konferenzen haben wir auf drei Sitzungen im Jahr

erhöht», sagte Urs Bühlmann. Ziel dazu sei, anlässlich dieser Konferenzen mit den Kollegen aus den Sektionen nicht nur über den Verband zu sprechen, sondern ebenso das Gesellschaftliche zu pflegen. Zum Fachorgan «Der Fourier» führte er aus: «Das neue Layout, die vermehrte Bebilderung sowie die gute Durchmischung der Artikel machten unser Fachorgan zu einer Zeitschrift, die man jeden Monat erwartet. Die vielen Leserbriefe zeigen, dass 'Der Fourier' von unseren Mitgliedern aufmerksam gelesen wird.»

Zum Schluss dankte Urs Bühlmann allen, die ihn bei der Ausübung als Zentralpräsidenten unterstützt haben.

Gemeinsam Lösungen erarbeiten

Adj Uof Guido Müller, Präsident der Zentraltechnischen Kommission (ZTK), Buchrain, betonte in seinem Jahresbericht, dass es zu den vordringlichsten Zielsetzungen seines Ressorts gehöre, die Zusammenarbeit und die Kommunikation mit den Sektionsvorständen zu optimieren. «Die ZTK soll weder eine Eigendynamik entwickeln, noch ein übergeordnetes Kontrollorgan der Sektionen sein. Es gilt vielmehr, auf kameradschaftlicher Basis Probleme zu erkennen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.» Zwei Konferenzen und ein Ausbildungstag trugen dazu bei, dass inzwischen ein enger Kontakt zwischen Zentralverband und den Sektions-Verantwortlichen geknüpft werden konnte. Im übrigen dankte der Vorsitzende der ZTK dem Oberkriegskommissariat (OKK) für die offene Zusammenarbeit und ging ebenso auf die Kontakte mit dem Verband Schweizer Militär-Küchenchefs und dem Feldweibel-Verband ein. Auch seine Ausführungen wurden bestens verdankt.

Geburtstag am 7. November

-r. Dieses Jahr begeht der SFV das 80. Wiegenfest. Dieses Jubiläumswort wurde anlässlich der 75. Delegiertenversammlung in Basel gebührend gefeiert. Es waren zudem Basler Fouriere, die am 7. November 1913 mit grosser Hingabe und viel Initiative den Fourierverband in der Militär-Kantine in Luzern aus der Taufe hoben. Aus dem geschichtlichen Abriss von Zentralpräsident Bühlmann kann entnommen werden: «Unsere Armee muss sich auf eine ungewisse Zukunft einstellen und die Hochhaltung der Wehrkraft fördern.» Das waren die Hauptanliegen, die damals einen Zusammenschluss aller Fouriere bildeten. Und acht Monate später brach der Erste Weltkrieg aus... In seinem inhaltsreichen und interessanten geschichtlichen Rückblick fügte dabei Präsident Urs Bühlmann nicht umsonst an: «Und heute müssen wir über die Beibehaltung oder Abschaffung unserer Armee abstimmen!»



Nahezu 300 Personen

Bis fast auf den letzten Platz war das Casino Basel besetzt, als die Schweizer Fouriere am Rheinknie tagten.

«Der Fourier» im Aufwind

Peter Salathé, Präsident der Zeitungskommission «Der Fourier», Schaffhausen, führte aus, dass sich das Fachorgan mit seiner neuen Aufmachung bewährt habe. «Jedenfalls wurde die Präsenz unseres Fachorgans auf der nationalen Pressebühne mit der Nr. 1/93 deutlich: Vorstellung des neuen Militärkochbuches.»

Der 65. Jahrgang erreichte eine Gesamtauflage von 120 710 Exemplare. Auf 444 Seiten nahm der allgemeine Text um 0,1% gegenüber 1991 zu, die Verbandsnachrichten stiegen um 2,6%, während der Inserate-Teil um 2,6% abnahm. Die Verantwortlichen seien jedoch zuversichtlich, dass bereits im 1993 eine deutliche Steigerung des Inseratevolumens zu spüren sei, nachdem der Pachtvertrag neu Kurt Glarner, Stein am Rhein, übertragen worden sei.

Immerhin wird «Der Fourier» auch dieses Jahr keine Abonnementspreis-Erhöhung erfahren müssen, nachdem ein Gewinn von rund

18 000 Franken herauschaute. Dazu Peter Salathé: «Die eine oder andere Werbekampagne dürfte sich im Laufe des kommenden Jahres aufdrängen. Aus diesen Gründen hat die Zeitungskommission an ihrer Sitzung beschlossen, diesen Gewinn auf die nächste Rechnung vorzutragen.»

Im übrigen konnte der Präsident der Zeitungskommission ebenfalls die erfreuliche Mitteilung machen, dass das Stiftungskapital bei allfälligen Notsituationen in der Lage wäre, die drittgrösste Militärzeitschrift während mindestens eines Jahres herauszugeben, was von allen Anwesenden mit Genugtuung zur Kenntnis genommen wurde.

800 Franken Reingewinn

Auch Zentralkassier Philip Styger, Luzern, freute sich, dass die Jahresrechnung des Schweizerischen Fourierverbandes mit einem Reingewinn von 805.40 Franken abschloss. Vorgesehen war im Budget ein Defizit von 600 Franken. Das Verbandsvermögen ist knapp

auf über 15 000 Franken angestiegen.

Die FOURPACK-Rechnung schloss mit einem Gewinn von 717.15 Franken ab. Mit einem Eigenkapital von 45 000 Franken kann getrost in die Zukunft geschaut werden, nachdem der Schweizerische Fourierverband bekanntlich eine neue Software erhält.

Die Rechnungsrevisoren der Sektion beider Basel empfahlen die Rechnungen zur Annahme und zur Déchargen-Erteilung an den Zentralvorstand, was von den Delegierten einstimmig gutgeheissen wurde.

Jahresbeitrag wird nicht erhöht

Der Zentralvorstand schlug den Versammelten vor, die Festsetzung des Jahresbeitrages und der Verwendung des Bundesbeitrages zusammenzulegen. Der Ansatz beträgt dabei unverändert 2 Franken je Aktivmitglied.

Was die Verwendung des Bundesbeitrages betrifft, so sieht die Neuregelung vor, dass je Sektion wie

bisher 200 Franken bezahlt werden. Eine Reduktion um 20 Rappen erfährt der Beitrag je Mitglied (neu Fr. 1.10). Die Differenz wird für die Präsidenten- und Technischleiter-Konferenz verwendet, die neu während drei Tagen im Jahr stattfindet und die Tagungskosten somit von der Zentralkasse übernommen werden.

Ohne Diskussion wurde auch diesem Traktandum zugestimmt. Ebenfalls erfuhren die verschiedenen Voranschläge für 1993 keine Änderungen.

Hellgrüne Tage in der Zentralschweiz

1995 finden die Hellgrünen Tage statt. «Mit Freude schlage ich die Sektion Zentralschweiz vor», meinte Präsident Urs Bühlmann, und ohne langes Zögern wurde dieser Auftrag einstimmig erteilt!

(Vorläufig) keine Zusammenarbeit mit «Der Küchenchef»

Im weitem orientierte der Zentralpräsident über die vorgesehene Zusammenarbeit der beiden hellgrünen Zeitungen «Der Fourier» und «Der Militärküchenchef», nachdem bereits auf oberster Stufe entsprechende Verhandlungen geführt wurden. «Diese Verhandlungen wollten wir unter diesem Traktandum bewilligen lassen. Die Abstimmung erübrigt sich aber, da die Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizer Militärküchenchefs (VSMK) in dieser Richtung ablehnte», führte Urs Bühlmann aus. Jedoch hätte der Zentralvorstand des VSMK ein Signal erhalten, dass der SFV auch künftig zu allfälligen Verhandlungen bereit sei, um so doch gemeinsam und effizient ein gemeinsames Presseorgan herausgeben zu können; dies allein schon aus finanziellen Überlegungen.



Stets alles im Griff

wag. Zentralpräsident Urs Bühlmann (oben, stehend) und seine Kameraden hatten auch während der ganzen 75. Delegiertenversammlung alles im Griff und konnten somit eine denkwürdige und schöne 75. Delegiertenversammlung verabschieden, die noch vielen Teilnehmern bestimmt in bester Erinnerung sein wird.

Sektion beider Basel siegte deutlich

Reibungslos verlief ebenfalls das traditionelle Delegiertenschiessen 25 m, das im Schiessstand Allschwilerweiher abgehalten wurde. Nicht zufrieden war der Verantwortliche, Paul Gygax, mit der Beteiligung und mit den Resultaten.



Anlässlich der Rangverkündigung scharten sich die Vereinspräsidenten um den Verantwortlichen des Delegiertenschiessens, Paul Gygax (Mitte).

Sektionsrangliste

	Delegierte	Teiln.	Pflichtres.	Ausz.	Resultate
1. Beider Basel	18	23	9	6	133,667
2. Aargau	28	11	14	2	121,444
3. Romande	40	18	20	4	116,250
4. Graubünden	22	15	11	3	106,000
5. Zentralschweiz	31	26	16	2	102,182
6. Bern	42	24	21	3	90,900
7. Zürich	5	6	4	1	86,571
8. Ostschweiz	6	4	4	1	82,429
9. Ticino	18	19	9	2	74,250

Aus Basel berichten

Meinrad A. Schuler (-r.)
Text

Heidy Wagner-Sigrist (wag)
Bilder

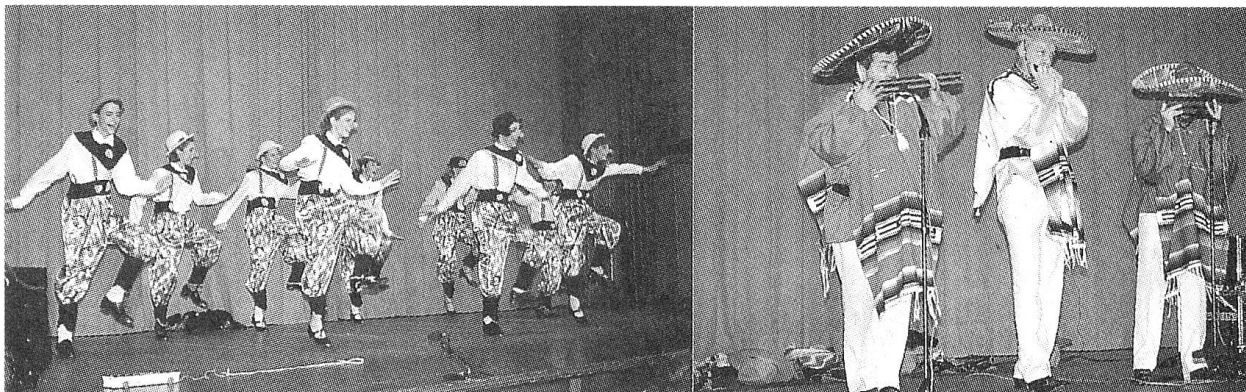
Elsbeth Klunker-Aeschbach
Koordination

Da die Sektion Solothurn im Wiederaufbau ist, konnte keiner der neun Delegierten gefunden werden, der am Delegiertenschiessen teilgenommen hätte. Im nächsten Jahr wird sich bestimmt Solothurn auch an diesem Anlass wieder beteiligen.

Einzelrangliste

1. Adj Müller Christ	BB	145	K	31. Four Studer Patric	ZH	124	K
2. Four Rupp Godi	BE	142	K	32. Four Volper Daniel	RO	124	
3. Hptm Trachsel Rupert	BB	142	K	33. Four Herrmann Werner	BE	123	
4. Four Birrer Roland	ZH	140	K	34. Four Santschi Adrian	BE	123	K
5. Four Steppacher Georges	OS	139	K	35. Hofer Doris	BB	123	
6. Four Niederer Ernst	BB	136	K	36. Four Aeschlimann Urs	BE	123	
7. Hptm Grogg André	ZS	135	K	37. Four Egli Erich	BE	122	
8. Four Salathé Peter	ZS	134	K	38. Four Gloor Hans	ZH	122	K
9. Four Bär Stephan	BB	134	K	39. Four Bürge Edwin	OS	122	K
10. Four Winterberger Donald	BE	134	K	40. Four Schmid Hans	RO	122	
11. Four Progin Gabriel	RO	134	K	41. Four Wettstein Albert	AG	121	K
12. Four Maier Franz	AG	133	K	42. Four Liechti Hans	BE	121	
13. Four Sulzberger Edgar	BE	133	K	43. Four Hermann Rupert	OS	121	
14. Four Gacond Frédy	RO	133		44. Four Durussel Gaston	RO	121	
15. Oberst Aeschlimann Willy	RO	132	K	45. Four von Orelli Pierre	ZH	121	
16. Four Gloor Max	BB	132	K	46. Oblt Pietra Renato	TI	120	K
17. Four Gygax Paul	BB	132		47. Four Wyder Andreas	AG	119	
18. Four Wehrli Albert	OS	131		48. Four Kym Anton	AG	118	
19. Four Spycher Rudolf	AG	130		49. Four Brack Christian	RO	118	
20. Four Brembilla Alex	GR	130		50. Four Debrunner Beat	ZH	117	
21. Hptm Achermann Roland	BB	129		51. Four Greiner Patrick	BB	117	
22. Four von Felten Hans	BB	128		52. Hptm Weber Hugo	AG	117	
23. Four Amstad Christoph	ZS	128	K	53. Four Woodtli Wilhelm	AG	116	
24. Hptm Däscher Jakob	GR	127	K	54. Four Vallon Pierre	RO	115	
25. Oberstl Wernli Erwin	AG	127		55. Four Monnier Pierre	RO	115	
26. Hptm Isler Robert	RO	127		56. Major Schüpfer Toni	ZS	114	
27. Four Schaller Guido	ZS	126		57. Four Gamboni Jean-Pierre	BB	114	
28. Four Aebi Rudolf	RO	125		58. Four Mazenauer Markus	OS	113	
29. Four Büeler Franz	BB	125	K	59. Oblt Bucher Adrian	OS	113	
30. Four Hänni Erwin	BB	125		60. Four Voélin Marcel	ZH	113	

Geschossen haben insgesamt 146 Personen. Wohl ältester Schütze war Four Michoud Marcel mit dem Jahrgang 1914. Mit 37 Punkten rangierte er sich auf Platz 131. Mit Jahrgang 1917 gelang Four Sulzberger Edgar mit glanzvollen 133 Punkten der 13. Platz. Sein Jahrgänger Rudolf Engeler brachte es auf den 128. Platz. Noch ein Blick auf die jüngsten Teilnehmer mit Jahrgang 1968: 51. Four Greiner Patrick, BB, 117; 82. Lt Burri Patrick, BE, 98, und 116. Four Fisch Karl, OS, mit 58 Punkten.



«Basel, Kultur aus Tradition»

wag. Das Motto «Basel, Kultur aus Tradition» traf in allen Belangen voll zu. Da war das hochaktuelle Referat von Bundesrat Kaspar Villiger, aber auf der andern Seite das grossartige Bankett mit einer fernsehreifen Abendunterhaltung zum 80-Jahr-Jubiläum des Schweizerischen Fourierverbandes. Nebst dem Militärspiel Basel trat ebenfalls die Steptanzgruppe «Crazy Feet» (links) auf, die kurz vorher im Schweizer Fernsehen bewundert werden konnte. Ebenfalls «Los Maspesos» mit ihren Mundharmonika-Virtuosen (rechts) mochten das Publikum begeistern.

Die Tagung der Präsidenten und der Technischen Leiter:

Schweizer Fouriere erhalten neue Software

Die Präsidenten und Technischen Leiter der Sektionen beschlossen anlässlich ihrer Konferenz, das FOURPACK durch eine neue, zeitgemässe und rationellere Software abzulösen. Einstimmig wurde beschlossen, dieses Ansinnen ebenfalls den Delegierten zur Beschlussfassung zu überlassen, was durch sie denn ebenfalls einstimmig gutgeheissen wurde.

-r. Vor dem Mittagessen tagten die Präsidenten und die Technischen Leiter im Hotel Schweizerhof zur Konferenz. Während 1 1/2 Stunden wurden nochmals verschiedene Geschäfte beraten, die frischgebackenen Funktionsträger in den verschiedenen Sektionen persönlich vorgestellt und die statutarischen Traktanden gutgeheissen. Besonders freute sich Zentralpräsident Urs Bühlmann, als Gäste Oberst i Gst Franz Jäggi, Instr Chef Vsg Trp, Oberst Stephan Jeitziner, OKK Chef Abt Kommissariat, sowie OK-Präsident Werner Flückiger begrüessen zu können.

Vorort-System wird beibehalten

Auf Antrag der Sektion Bern sollte das Vorort-System des Schweizeri-

schen Fourierverbandes (SFV) abgeschafft werden. Nach diesen Vorstellungen würde sich der künftige Zentralvorstand nicht mehr aus einer einzigen Sektion bilden, sondern mit Mitgliedern aus allen Landesteilen bestücken. Die Diskussion zeigte, dass dieses Ansinnen bei verschiedenen Votanten begrüsst würde, andere hingegen stellten sich aus organisatorischen und praktischen Gründen für die Beibehaltung der bisherigen Gepflogenheiten. Vor- und Nachteile wurden abgewogen. Mit 14 : 6 Stimmen beschliessen die Anwesenden, das bisherige System eines Vorortes weiterzuführen. Wie der Vorsitzende jedoch ausführte, würden Überlegungen gemacht, die Wettkampftage nicht unbedingt mit dem

Zentralvorstand in Verbindung zu bringen.

«Einheit macht stark»

Alle militärischen Vereinigungen sind in der Organisation «Landeskonferenz der militärischen Dachverbände» zusammengeschlossen. «Sie ist aus dem Dornröschenschlaf erwacht», meinte der Referent, Major Toni Schüpfer, und betonte weiter: «Jedoch je länger je mehr sind wir auf diesen Zusammenschluss angewiesen. Es warten noch einige Initiativen, die sich gegen eine glaubwürdige Landesverteidigung und Sicherheitspolitik stellen.» Zugleich mahnte er die Anwesenden, den Grundsatz «Einheit macht stark» nicht aus den Augen zu verlieren. Die Sektionen des SFV werden sich nun mit einem Franken je Mitglied am «Fonds der Landeskonferenz der militärischen Dachverbände» beteiligen. Es handle sich dabei um einen einmaligen Beitrag, wie Toni Schüpfer ausführte. Dieser Beschluss fand am Nachmittag ebenfalls bei den Delegierten grossmehrheitlichen Anklang und wurde gutgeheissen.



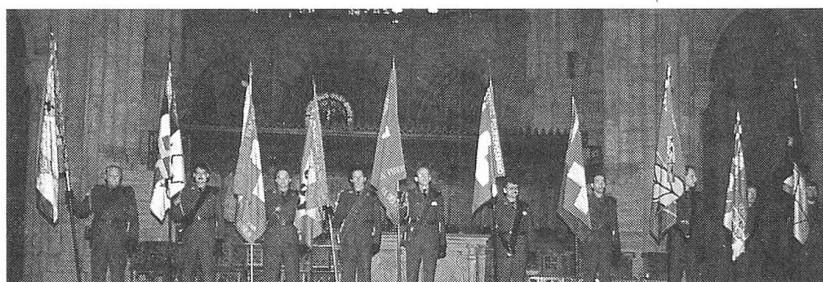
Mit Militärtransportern eine Schokoladen-Produktion besucht

wag. 48 Frauen nahmen die Gelegenheit wahr und besuchten in eigens dazu bereitgestellten Militärtransportern die Confiserie Küpfer in Reinach BL. Während zwei Stunden erlebten sie Eindrücke einer Praliné- und Schokoladen-Produktion. Naschen nach Lust und Laune sei scheinbar erlaubt gewesen. Nach zwei Stunden kehrten die Damen glücklich und zufrieden zurück. Unser Bild entstand vor dem Hotel Victoria, kurz vor der Abfahrt zum Damenprogramm.

Zukunft Software FOURPACK

Rund 65 000 Franken wären nach den Worten von Zentralpräsident Urs Bühlmann insgesamt nötig, um die bestehende Software FOURPACK wieder auf Vordermann zu bringen. Der Zentralvorstand habe eine weitere Möglichkeit geprüft, eine neue, zeitgemässe und rationelle Software ins Auge zu fassen. Kostenpunkt: 90 000 Franken! Das neue Computer-Programm der Fouriere sieht weitere Erleichterungen vor. So werden selbstverständlich alle Handhabungen, die bisher möglich waren, geboten. Zudem soll die Mehrsprachigkeit in einer Software (deutsch, französisch und unter Umständen italienisch) vorgesehen werden. Das neue Projekt sieht zudem eine Verbindung zu PISA (ab Mitte 1993 auf Diskette erhältlich), zu den Kommandanten-, Feldweibel- und Administra-

toren-Software vor. Das verflixte PC-Bordereau, die Belastungs-/Gutschrift-Anzeigen oder die geeigneten Druckersteuerungen auch für alle modernen Drucker sind darin enthalten. Nicht zu vergessen die längst gewünschte Version ebenfalls für eine Rekrutenschule. Kur-



Die Lage in Jugoslawien

wag. «Frieden gebe ich euch». Dieses Thema wählte Fpr Hptm Franz Christ anlässlich des ökumenischen Gottesdienstes, der am Sonntagmorgen im Basler Münster abgehalten wurde. Zahlreich war denn auch der Aufmarsch der Delegierten. Die Fahnen des Schweizerischen Fouiervverbandes trugen zur festlichen Stimmung rund um die kirchliche Feier bei. In seiner Predigt ging Fpr Christ auch auf die beinahe aussichtslose Lage und das grosse Leid der verschiedenen Bevölkerungs- und Religionsschichten ein.

zum: Nochmals eine Vereinfachung! Die bisherigen FOURPACK-Besitzer werden – sobald die neue Version da ist – diese Software zu einem äusserst günstigen Angebot erhalten.

Mit der Auslieferung der neuen Software könnte der SFV im Sommer 1994 beginnen.

Auch die Bedeutung des Computer-Programmes für die Rechnungsführer in der Schweizer Armee ist gewaltig. Allein im vergangenen Jahr wurden 737 FOURPACK-Buchhaltungen revidiert.

Die Wichtigkeit dieser Arbeitshilfe hat auch der Verantwortliche im OKK, Oberst i Gst Jäggi, schon längst erkannt und entsprechende Schritte eingeleitet. So erhalten angehende Fouriere in der Fourierschule einen eigenen EDV-Raum, wo das Programm und die Möglichkeiten 1 : 1 geübt werden können.

Wie zudem Oberst Jeitziner erklärte, würden aus dem OKK geeignete Fachleute zur Verfügung gestellt, die am neuen Projekt mitarbeiten.

Ohne langes Hin und Her, waren sich die anwesenden Präsidenten und Technischen Leiter einhellig einig, der neuen Software für Fouriere grünes Licht zu geben. Aber ebenso sahen alle Delegierten die



Nächstes Jahr in Aarau

-r. Turnusgemäss ist die Sektion Aargau an der Reihe, die nächste Delegiertenversammlung zu organisieren. Als OK-Präsident konnte dabei Four und Ehrenmitglied Anton Kym, Wallbach (unser Bild), gewonnen werden. Ebenfalls als Revisions-Sektion wird die Sektion Aargau verpflichtet und mit grossem Applaus durch die anwesenden Delegierten quittiert.

Notwendigkeit dieser zukunftsweisenden Neuerungen ein und beschlossen einstimmig, sich sofort an die Arbeit zu machen. Somit erhalten die bisherigen FOURPACK-Besitzer und jene, die diese Arbeitshilfe noch erwerben möchten, ein topmodernes Programm.

Hellgrüne Tage 1995 (HTG '95)

Im weitem orientierte der 1. Experte des Zentralvorstandes, Major Toni Schüpfer, über die Hellgrünen Tage 1995 (früher Wettkampftage genannt). Der Zentralvorstand habe die notwendigen Leitplanken gesetzt. So sollen die HTG '95 das Schaufenster der hellgrünen Verbände darstellen. Praxisbezogene, tägliche Arbeiten – ohne VR-Fragen, Sport und Spiel – seien Schwergewichte. Man nehme Abstand von einem «aufgeblasenen Apparat» und hal-

te dabei stets die Umweltverträglichkeit vor Augen. Bis im kommenden Sommer soll das entsprechende Organisationskomitee auf die Beine gestellt werden. Die Durchführung ist auf Ende April 1995 im Raume Zentralschweiz vorgesehen.

22. Mai sollte nun in jeder Agenda stehen

Wie eine Umfrage unter den Sektionspräsidenten ergab, sind die Vorbereitungen für die Grosskundgebung aller militärischen und staatsbürgerlichen Verbände gegen die Flugwaffen-Abschaffungs-Initiative und gegen die Anti-Waffenplatz-Initiative vom Samstag, 22. Mai, auf dem Bundesplatz in Bern bestens vorbereitet. Noch-

mals drückten sich die Verantwortlichen einstimmig und ohne Wenn und Aber für 2 x Nein aus; somit gegen eine Schweiz ohne Schutz und wollen keine Abschaffung der Armee in Raten.

Nächste Delegiertenversammlung in Aarau

Ein Organisationskomitee wurde gefunden, die Delegiertenversammlung 1994 in Aarau durchzuführen. Den Vorsitz übernahm dazu Ehrenmitglied Anton Kym, Wallbach. Vorgesehene Daten: 29./30. April 1994!

Lesen Sie bitte ebenfalls den Beitrag über die Verhandlungen anlässlich der Delegiertenversammlung!

Das, was Regierungsrat Karl Schnyder gerne zu den Delegierten gesagt hätte!

«Den Armee-Entwaffnungs-Strategen den Wind aus den Segeln nehmen»

-r. Aus Gründen des Zeitmangels konnte der Vorsteher des Polizei- und Militärdepartementes Basel-Stadt, Regierungsrat Karl Schnyder, vor den Delegierten des SFV lediglich seine Grussbotschaft überbringen, musste jedoch auf seine persönlichen Worte an die Versammelten verzichten. Gerne kommt «Der Fourier» seinem Wunsch nach und druckt einige Gedanken seiner Rede nachfolgend ab.

Aufmunternde Worte hatte Regierungsrat Schnyder an die Adresse von EMD-Chef Kaspar Villiger bereit: «An klaren und deutlichen Worten aus ihrem Mund hat es schon bisher nicht gefehlt. Ich frage mich allerdings etwa, ob es in den letzten Jahren nicht gewisse Kreise an derartigen Worten und vor allem am damit verbundenen Engagement und an der entsprechenden Handlungsweise fehlen liessen, welche ihre Bemühungen für eine moderne, glaubwürdige und effiziente Landesverteidigung unterstützen.»

Der Vorsteher des Polizei- und Militärdepartementes Basel-Stadt zeigte sich jedoch auch zufrieden mit den Bemühungen des Schweizerischen Fourierverbandes: «Sicher gilt dies nicht für unsere militärischen Organisationen, die namentlich für ihre Leistungen in der ausserdienstlichen Aus- und Weiterbildung der Angehörigen unserer Armee Dank und Anerkennung verdienen. Sie sind es denn auch, welche sich im Hinblick auf die bedeutungsvolle eidgenössische Abstimmung vom 6. Juni besonders an den Laden

22. Mai 1993: Gesamtschweizerische Kundgebung in Bern

Schweizer Fouriere gehen mit Familie, Freunden und Bekannten

«Auf nach Bern! Zum grössten Anlass des Schweizerischen Fourierverbandes.» Die Delegiertenversammlung in Basel hat einstimmig beschlossen, der Manifestation auf dem Bundesplatz in Bern vom Samstag, 22. Mai 1993, beizuwohnen. Dazu haben alle der zehn Sektionen ein eigenes Programm zusammengestellt.

«Die schweigende Mehrheit hat genug! Manifestation auf dem Bundesplatz in Bern für 2 x NEIN am 6. Juni 1993», heisst es in der Einladung der Sektion Zentralschweiz an die Mitglieder. Nebst dem Zentralvorstand, den Sektionspräsidenten, Präsidenten der Technischen Kommissionen, sowie neuerdings der Delegierten des SFV folgen die Schweizer Fouriere der Empfehlung der Landeskonferenz der militärischen Dachverbände und der AWM (Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee) und nehmen an diesem Grossanlass in Bern teil. Beachten Sie dazu die Spezialprogramme Ihrer Sektion. Zum Teil können alle vom Sonderangebot der Schützenvereine profitieren, die entweder eine Gratis-SBB-Fahrt oder zum Spezialtarif in die Bundeshauptstadt reisen können. Für Bern selber hat der Zentralvorstand folgendes Programm festgesetzt:

Datum: Samstag, 22. Mai 1993

Programm: ab 11.30 Uhr
Treffpunkt der SFV-Teilnehmer in Begleitung von Familienangehörigen, Freunden und Bekannten vor dem Haupteingang der Universität Bern.
Weg: Bahnhofhauptgebäude im 3. oder 4. Obergeschoss, Richtung Universität, verlassen. Uni bereits in Sicht.
Aperitif für alle Teilnehmer, offeriert vom SFV.
13.30 Uhr Fototermin für alle SFV-Teilnehmer mit ihren Angehörigen.
14.00 Uhr Abmarsch Richtung Bundesplatz.
15.00 Uhr Beginn des offiziellen Teils.
ca. 16.15 Uhr Ende der Veranstaltung.

Tenü: zivil

Teilnehmer: Alle Sektionen mit möglichst vielen Teilnehmern. Pro Sektion erwartet der Zentralvorstand mindestens 20 Mitglieder in Begleitung von Frau/Freundin, Kindern, Freunden und Bekannten.

Transport: SBB oder Auto (Besorgen Sie sich Ihre Spezialbillette bei Ihrer Sektion).
Teilnehmer, die mit dem Auto anreisen, können ihr Fahrzeug auf der Allmend, beim Wankdorf-Stadion, abstellen.

Motto: Teilnahme ist Ehrensache und allfällige Provokationen lassen uns in **FRIEDEN!**

Diese Grosskundgebung aller militärischen und staatsbürgerlichen Verbände ist **gegen die Flugwaffen-Abschaffungs-Initiative** und **gegen die Anti-Waffenplatz-Initiative** gerichtet. Also, gegen eine Schweiz ohne Schutz und keine Abschaffung der Armee in Raten!

P.S. 2 x Nein am 6. Juni 1993!

legen und mit beeindruckendem Einsatz dafür kämpfen, den Armeeabschaffern auf Raten Paroli zu bieten. Gerade auch die heutige Jubiläumsversammlung beweist nachdrücklich, dass in dieser Beziehung auf den Schweizerischen Fournierverband Verlass ist.»

Und schliesslich liegt ihm der 6. Juni besonders am Herzen: «Die Ausgangslage vor dem 6. Juni wäre aber wohl eine bessere, wenn in der jüngsten Vergangenheit aus jenen bereits erwähnten staatserhaltenden Kreisen mit grösserem persönlichem Engagement, mit mehr Zivilcourage und mit mehr öffentlichem Einsatz dafür gesorgt worden wäre, den Armee-Entwaffnungs-Strategen den Wind aus den Segeln zu nehmen.

So mag zwar der Protest, der dieser Tage von 140 eidgenössischen Parlamentariern an die Adresse der SRG wegen deren 'bedenklich eindeutigen Stimmungsmache' gegenüber dem EMD gerichtet worden ist, berechtigt sein. Es ist doch aber so, dass es sich bei der SRG nicht um ein privates Unternehmen handelt, welches nach Belieben Tun und Lassen kann, was es gerade für richtig und

opportun hält. Es ist doch auch nicht so, dass etwa die Gruppe für eine Schweiz ohne Armee darüber bestimmt, wer in den Aufsichtsgremien der SRG das Sagen hat. Hier rächt sich jetzt eben das fehlende Engagement und das 'Laisser-faire' von einzelnen Vertretern auch aus bürgerlichen Kreisen.

Dass vor einigen Wochen im Zusammenhang mit einem Handgranatenunfall, der Rücktritt des Ausbildungschefs gefordert worden ist, wäre an sich nicht weiter bemerkenswert, wenn diese Forderung von armeegegnerischer Seite erhoben worden wäre. Es war jedoch ein offensichtlich bestellter Offizier der Schweizer Armee, der sich mit dieser Forderung öffentlich brüstete, und auch das scheint mir ein bedenkliches Zeichen für eine gewisse Grundstimmung zu sein, welcher nur mit mehr Mut zu offener und auch offensiver Auseinandersetzung wirksam entgegengetreten werden kann.

Eine offene und offensive Haltung scheint mir auch das richtige Rezept zu sein, um jenen Kreisen zu begegnen, welche mit dem ständigen Aufwärmen von alten Geschichten Desinformationspoli-

tik betreiben und immer wieder versuchen, zwischen Behörden und Bevölkerung Zwietracht und Misstrauen zu säen. Ich spreche hier durchaus aus eigenen Erfahrungen, und ich kann dem EMD nur darin beipflichten, wenn es nicht mehr bereit ist, sich mit Geschichten von gestern die Arbeit von heute paralisieren zu lassen. Ich bin allerdings zuversichtlich, dass sich der Grossteil der Bevölkerung dadurch nicht beirren lassen wird. Die Probleme, welche sich unseren Gemeinwesen auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene heute stellen, sind derart gross, dass es den Vergangenheitsbewältigern nicht gelingen darf, uns von der dringenden Bewältigung der Zukunft abhalten zu lassen.

Das Jubiläum des Schweizerischen Fournierverbandes fällt in eine Zeit des Umbruchs und der Veränderungen. Mit der eingeleiteten Armee reform trägt unsere schweizerische Sicherheitspolitik diesen veränderten Umständen aber nicht nur Rechnung, sondern ist auch eine Antwort auf die Frage, was ist uns die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Landes wert und was sind wir bereit, dafür zu leisten

Impressum

DER FOURIER

Offizielles Organ des Schweizerischen Fournierverbandes
Nr. 5/66. Jahrgang
erscheint monatlich
beglaubigte Auflage 10 736 (WEMF)

Redaktion: DER FOURIER

6002 Luzern, Postfach 2840
Telefon 041/23 71 23, Telefax 041/23 71 22

Verantwortlicher Redaktor:

Meinrad A. Schuler (-r.)
Administration: Heidy Wagner-Sigrist
Elsbeth Klunker-Aeschbach

Redaktion «Sektionsnachrichten»:

Four Jürg Morger,
Obere Kirchstrasse 12, 8304 Wallisellen
Telefon P 01/830 25 51, G 01/311 31 20

Verlag/Herausgeber:

Schweizerischer Fournierverband, Zeitungskommission,
Präsident Four Peter Salathé,
Alpenstrasse 42, 8200 Schaffhausen
Telefon P 053 25 79 70, G 053 82 51 11
Jährlicher Abonnementspreis: Für Sektionsmitglieder
im Mitgliederbeitrag inbegriffen.
Für nicht dem Verband angeschlossene Fourniere und
übrige Abonnenten Fr. 28.-, Einzelnummer Fr. 2.80.
Postcheckkonto 80-18 908-2

Inserate:

Anzeigenleitung:
Kurt Glarner
Huberlistrasse 797, 8260 Stein am Rhein
Telefon 054/41 19 69, Telefax 054/41 19 69
Inseratenschluss: am 5. des Vormonats; Beilagen und
Stelleninserate am 15. des Vormonats

Druck/Vertrieb:

Druckerei Robert Müller AG, 6442 Gersau
Telefon 041/84 11 06, Telefax 041/84 11 07

Satz

Satzatelier Leuthard & Gnos
Industriestrasse 11, 6343 Rotkreuz
Tel. 042/64 44 14, Telefax 042/64 20 02

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen –
auch teilweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Für den Verlust nicht einverlangter Reportagen kann
die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Redaktionsschluss

Juni-Nummer: 3. Mai 1993
Juli-Nummer: 7. Juni 1993
August-Nummer: 5. Juli 1993



Member of the European
Military Press Association
(EMPA)

und zu opfern? Als Angehörige des Schweizerischen Fourierverbandes haben sie diese Frage klar beantwortet.

Mit ihren Leistungen ausser Dienst legen sie ein Bekenntnis ab, und sie geben damit gleichzeitig ein Beispiel. Auch in Zukunft und auch unter veränderten Umständen wird ihre Tätigkeit getragen sein

von der Grundüberzeugung, dass es sich lohnt, für unser Land und seinen freiheitlichen und demokratischen Staat einzustehen und dafür auch Opfer zu bringen. Gerade auch heute ist das Bekenntnis zu unserer Landesverteidigung deshalb immer auch ein Bekenntnis zu unserem Land mit seiner Eigenart und Vielfalt. Indem sie einen Teil

ihrer Freizeit in den Dienst unseres Landes stellen, bekennen sie sich eindrücklich zu jener Grundhaltung, auf die unser Staatswesen letztlich angewiesen ist. Und in diesem Sinne gratuliere ich ihrem Verband denn auch ganz herzlich zu seinem 80. Geburtstag.»

Basler Lächerli

-r. Mit voller Zuversicht über die kommenden Dinge trat der Zentralvorstand um 07.56 Uhr die Reise nach Basel an. Die letzten Aktenstücke wurden nochmals durchgesehen, Weisungen erteilt, gegenseitige Tips abgeprochen und die letzten Vorbereitungen getroffen.



Alle wussten, dass Basel, und das mit der Organisation beschäftigte Team, beste Arbeit leisten würde. Aber mit einem Problem rechneten die frischen Ankömmlinge nicht: Was, wenn der Offiziersgurt reisst... Passiert dem 2. Experten des Zentralvorstandes, Hptm Walter Stucki. Aber auch solche Missgeschicke meisterte das OK bravourös. Four Andreas Schuler, zuständig für Lokaltäten/Quartierdienst, griff persönlich zu Nadel, Faden und Schere (unser Bild). Und so war diese kleine Panne im Nu behoben.

Foto: Meinrad A. Schuler

Zwölf Stunden, bevor sich der Zentralvorstand und die Zentraltechnische Kommission im Bahnhof Luzern trafen, wurde Präsident Urs Bühlmann aus dem Kantons Spital entlassen, in das er am Ostermontag notfallmässig eingeliefert werden musste. Obwohl es die verantwortlichen Ärzte lieber gesehen hätten, dass er sich von den beiden Operationen noch im Spital erholen sollte, zog es ihn unbedingt nach Basel – an die Jubiläums-Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV). Beruhigt konnte der Zentralpräsident auch diese Reise antreten, schliesslich versicherte OK-Präsident Werner Flükiger dem «Der Fourier»: «Schlimmstenfalls habe ich einen guten Bekannten, der Chirurg ist, und schlimmstenfalls «eingreifen» könnte!»

Die organisierende Sektion beider Basel hat knapp 1000 Mitglieder und organisierte schon etliche grosse Anlässe. 1995 feiert diese Sektion das 75-Jahr-Jubiläum. Als OK-Präsident konnte dazu der Baselstädter Four Beat Sommer gewonnen werden.

Rund 300 Personen nahmen an den Feierlichkeiten des SFV in Basel teil. Das würde heute selbstverständlich auch die Gründer

unseres Gradverbandes freuen, die 1913 die Initiative ergriffen und in der Kantine der Kaserne Luzern (Basel und Luzern haben sich stets gut vertragen, im Gegensatz zu Basel und ...) den SFV gegründet. Es waren dies Four Bernhard Schneider, Aesch, Four Jacques Stump, Liestal, und vor allem Kavallerie-Four Friedrich Meyenrock, Liestal.

Verdientermassen genoss auch der letztjährige Verantwortliche der Delegiertenversammlung in Spiez, Gody Rupp, die schöne Zeit in Basel. Für einmal musste er nicht alle Fäden ziehen, sondern konnte unter Kameraden einige schöne Stunden erleben. Im Pistolenschiesens wurde er hervorragender Zweiter.

Die Steptanzgruppe «Crazy Feet» begeisterte durchwegs. Der Leiter selber war vom Applaus so begeistert, dass er sogar nicht vorgesehene Solo-Auftritte zum Besten gab. Bestimmt einen begeisterten Anhänger der Gruppe seit diesem Abend: Oberkriegskommissär Br Even Gollut. Er war von den Beintechniken so begeistert, dass er immer wieder bewundernd den Kopf schüttelte und mit seinen Augen nachzuvollziehen versuchte, wie sowas überhaupt möglich ist. Aber auch den übrigen



Würdig, feierlich und kameradschaftlich gestaltete sich die 80-Jahr-Feier des Schweizerischen Fieriverbandes am 17. und 18. April in der schönen Stadt Basel. Fotos: Meinrad A. Schuler

Zuschauern und Zuhörern erging es nicht anders!

* * *

Der Marsch «Goldene Ähre» hat's anscheinend in sich. Während letztes Jahr aus Versehen im «Der Fourier» eine Falschmeldung korrigiert werden musste, ging OK-Präsident Werner Flükiger fast die Galle hoch, als das Militärspiel «unseren Marsch» nicht aufführte, obwohl er ihn dieser Formation gestiftet hat. Das Rätsel löste sich schnell auf: Die Musikanten vergassen zu Hause die Noten...

* * *

Dreisprachige Ansagen waren anlässlich der Delegiertenversammlung in Basel versprochen und schliesslich gehalten worden. OK-Präsident sagte sich seine Reden im Keller vor, «damit die Nachbarn nicht meinen, ich spinne».

* * *

Dass nicht alle Teilnehmer Frühaufsteher sind, musste der Nachtportier im Hotel Schweizerhof erfahren. «Seit einer Viertel-Stunde ver-

suche ich, die Leute im Zimmer Nr. 37 zu wecken, es meldet sich aber niemand», sagte er ganz verzweifelt zu seinem Kollegen. «Viel leicht sind sie gerade im Bad», meinte jener tröstlich.

* * *

Apropos dreisprachig. Die italienische Version liess sich Werner Flükiger so schreiben, wie sie ausgesprochen wird.

* * *

Während des Nachtessens verstanden sich die beiden Tischnachbarn Brigadier Waldemar Eymann und Küchenchef Wm Rudolf Steiger, Vizepräsident des Verbandes Schweizerischer Küchenchefs, glänzend. Trotzdem schienen die beiden nicht die richtige Sprache gefunden zu haben. Während Br Eymann seinen Partner mit «sie» ansprach, rutschte dem bodenständigen Wachtmeister immer wieder ein «weisch, das isch ä so...» aus dem Mund.

* * *

Im Basler Münster wurden zum Gottesdienst die Glocken geläutet.

Das freute OK-Präsident Flükiger ausserordentlich. Somit wird er wahrscheinlich den Wunsch von Fpr Hptm Franz Christ erfüllen, einen unbezahlten Dienstag ins Dienstbüchlein einzutragen und durch Br Waldemar Eymann unterschreiben zu lassen.

* * *

Die «Der Fourier»-Fotografin Heidy Wagner-Sigrist hatte alle Hände voll zu tun, so dass ihr beim Bankett sogar der noch fast volle Teller abgeräumt wurde. Die aufmerksame Bedienstete entschuldigte sich für dieses Versehen und brachte ihr einen Teller mit Nudeln. Und als sie sich endlich dem Dessert zuwenden wollte, war der Finanzchef der Zeitungskommission, Ernst Gabathuler, schneller...

* * *

Verschwitzt und übermüdet traf der Präsident der Zeitungskommission, Peter Salathé, in Basel ein. Nicht verwunderlich, hat er doch gerade aus England einen Oldtimer-Wagen «überführt», der kurz nach dem Grenzübertritt in die Schweiz stehen blieb.

Mit Verteidigungsbereitschaft Erpressung und Krieg verhindern

Tosender Applaus erhielt Bundesrat Kaspar Villiger für sein ausgezeichnetes Referat anlässlich der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV) in Basel. «Der Fourier» koordiniert die Aussagen des EMD-Chefs in Basel und anlässlich der Präsidentenkonferenz der Landeskonferenz der militärischen Dachverbände vom 2. April 1993 in Luzern – aus Interesse der Leserfreundlichkeit und Vermeidung von Doppelspurigkeiten! In diesem Zusammenhang verweisen wir ebenfalls auf unsere entsprechenden Artikel in der Rubrik «Deshalb am 6. Juni 2 x NEIN!»

-r. Wer an Armeen und Kriege denke, dem komme in erster Linie die Waffe in den Sinn. Vielfach würde aber die Logistik vergessen. «Schliesslich werden Kriege nicht von den Waffen gewonnen, sondern von den Menschen», meinte EMD-Chef Villiger überzeugt und betonte, dass ein guter

Fourier Gold wert sei. Er gratulierte dabei zum 80. Geburtstag und dankte allen für den Einsatz für eine Landesverteidigung.

Eigentlich wollen nur einige Wenige die Armee abschaffen

Im ernst denke niemand daran – ausser einiger Schweizer –, die

Armee abzuschaffen. Schliesslich gehe es nicht nur um militärische Sicherheit, sondern ebenso um soziale, wirtschaftliche und Sicherheit für unsere Umwelt. Die Solidarität unter allen sollte nach den Worten von Bundesrat Villiger eine Selbstverständlichkeit sein – auch mit der kommenden Genera-



Grosser Applaus erhielt Bundesrat Kaspar Villiger für sein hervorragendes Referat «Sicherheitspolitik heute».

Fotos: Heidy Wagner-Sigrist

tion. Und so gehe es nicht an, dass mit solchen Selbstentwaffnungsinitiativen die Sicherheit des Landes gefährdet würde.

Zu denken geben unserem Verteidigungsminister an den beiden kommenden Armeeabschaffungs-Initiativen in Raten, dass Soldaten von heute auf Anlagen von gestern für Aufgaben von morgen ausgebildet werden sollten! Er könne sich auch eine Schweiz ohne Dach über dem Kopf nicht vorstellen. «Die beste Bodenarmee kann nicht ohne Flugschutz überleben», betonte Villiger eindrücklich.

«Sicherheit Schweiz»

Ausgerechnet in der Schweiz wolle man mit dem Mittel der Verfassungsinitiative ganze Truppengattungen in Frage stellen, eine zeitgemässe militärische Ausbildung verhindern, der nationalen Rüstungsproduktion die wirtschaftliche Basis entziehen und die Militärausgaben auf ein Rumpfbudget zusammenstreichen. Kaspar Villiger gab zu bedenken: «Sollte unser Volk diesen Initiativen zustimmen, hätte dies schwerwiegende Konsequenzen. Eine glaubwürdige Landesverteidigung wäre

nicht mehr möglich und auf Umwegen wäre das Ziel der Abschaffung in Griffweite.» **Deshalb sei der 6. Juni Schicksalstag für die Qualität des Produktes «Sicherheit Schweiz».**

Waffenplatzinitiative = Mogelpackung

Der Titel der Initiative «40 Waffenplätze sind genug – Umweltschutz auch beim Militär» sei eine Mogelpackung. Weder der Bundesrat noch das EMD wollten mehr als 40 Waffenplätze, Umweltschutz beim Militär sei eine Selbstverständlichkeit und sei bei der Armee schon lange hohe Priorität. Man dürfe sich deshalb vom Initiativtitel blenden lassen. «Die Forderungen im Kleingedruckten machen die Initiative folgenscher», führte der Vorsteher des EMD aus. So könnten bei der Annahme der Initiative veraltete oder ausgediente Ausbildungsanlagen nicht oder nur schwer ersetzt werden. Modernisierung und bauliche Erweiterungen würden stark behindert. Zudem wären auch vernünftige partielle Erweiterungen nicht mehr möglich.

Weil im Verlaufe der Jahre immer wieder gepachteter Übungsraum verloren ginge und weil dieser nicht ersetzt werden könnte, müsse sich die Nutzung auf den verbleibenden Plätzen verdichten. Dies liege weder im Interesse der Anwohner noch der Umwelt.

Bei dieser Initiative gehe es aber auch um die Verhinderung von Neuchlen-Anschwilen – dem Ersatz für die Kaserne St. Gallen. Die schon ausgeführten Arbeiten müssten rückgängig gemacht werden, obwohl die eidgenössischen Räte dem Projekt vor mehr als drei Jahren zugestimmt haben.

Kaspar Villiger unstrich weiter: «Auch künftig brauchen wir eine gut ausgebildete Armee. Armee '95 legt ja gerade auf eine professionelle Ausbildung besonders Gewicht. Dafür benötigen wir nicht zusätzliche Waffenplätze, aber die vorhandenen müssen zeitgemäss eingerichtet sein.»

Die militärische Ausbildung muss den sich ändernden Bedürfnissen angepasst werden können. Der EMD-Vorsteher bringt dies auf einen Nenner: «Es käme niemandem in den Sinn, in der Bundesverfassung festzuschreiben, dass veraltete Schulhäuser nicht mehr ausgebaut oder ersetzt werden dürfen!»

Die Gruppe für eine Schweiz ohne Armee kennt keine Verantwortung

Deutliche Worte waren von Kaspar Villiger ebenfalls über die Volksinitiative «für eine Schweiz ohne neue Kampfflugzeuge» zu hören: «Sie stammt von der GSoA, das ist eine Abkürzung und heisst 'Gruppe für eine Schweiz ohne Armee'.» Ein zentraler Unterschied sei, dass im Pflichtenheft der «Gruppe für eine Schweiz ohne Armee» Verantwortung nicht im Pflichtenheft stehe, «aber Verantwortung steht



Aus den Händen von Zentralpräsident Urs Bühlmann (rechts) erhielt der Vorsteher des EMD ein Original «Alte Tante», der Basler Faschnachtsfigur eines Tambouren Majors – ein sehr wertvolles Einzelstück.

in unserem Pflichtenheft; und zwar zuoberst. Verantwortung für die Sicherheit der Schweiz und Verantwortung für jeden einzelnen Soldaten, der uns anvertraut ist.»

Es dürfe deshalb nicht sein, dass das Schweizervolk die Sicherheit unseres Landes in die Hände der Armeeabschaffer lege.

Sicher habe das Ende des kalten Krieges neue Chance eröffnet. Aber Tag für Tag führten uns die Medien die verbleibenden und neuen Risiken vor Augen.

Angesichts der Realität auf dem Balkan und in anderen, von Gewalt und Krieg geplagten Ländern, grenze die Forderung nach einer armeefreien Gesellschaft an blauen Zynismus. Sicherheit habe wohl ihren Preis – aber der Preis der Wehrlosigkeit könnte noch viel teurer zu stehen kommen.

Bundesrat Kaspar Villiger warnte: «Noch geistert in vielen Köpfen die falsche Vorstellung herum, es gehe am 6. Juni um ein sachliches Detail, um den Preis eines Flugzeuges oder um einen Flugzeugtyp.»

Eine bewusste Irreführung

Den Initianten gehe es nicht um die Beschaffung eines bestimmten Flugzeugtyps, sondern um Grundsätzliches. So ziele die Initiative nicht gegen den F/A-18, sondern

bis zum Ende des Jahrtausends soll vielmehr jede Erneuerung der Flugwaffe verboten werden, «ungeachtet, ob die Flugzeuge geleast, geschenkt oder selber gebastelt werden.»

«Stop F/A-18» sei eine bewusste Irreführung, komme doch der F/A-18 weder im Titel noch im Text der Initiative überhaupt vor. Es gehe um unsern Luftschirm und im weitesten Sinne um die Frage, ob dieses Volk noch eine technisch zeitgemässe Armee will oder nicht.

Nicht auf ein Dach über dem Kopf verzichten

Armee und Volk dürfen nicht auf ein sicheres Dach über dem Kopf verzichten. «Die Flugwaffe schützt Volk und Truppe. Dafür braucht sie moderne Technologie», unterstrich EMD-Vorsteher Villiger klar und deutlich. Denn wer an der Bedeutung eines Luftschirms für die Bodenarmee zweifle, der sehe sich doch die grauenhaften Bilder der Autobahn ausserhalb von Kuwait im Golfkrieg an. Der Verlust der Lufthoheit könne mit dem Verlust an Souveränität gleichgesetzt werden.

130 veraltete Flugzeuge durch 34 neue ersetzen

Mit der Flugzeugbeschaffung rüstet die Schweiz nicht auf. Es werden lediglich 130 veraltete Flugzeuge durch 34 neue ersetzt. «Und es ist grobe und bewusste Irreführung, wenn behauptet wird, die Erneuerung des Luftschirms ziehe neue und höhere Steuern nach sich», betonte Kaspar Villiger und fügte hinzu: «Wir beschaffen das Kampfflugzeug nicht auf Kosten der Sozialausgaben, der Bauern oder des Verkehrs. Wir sparen das Flugzeug innerhalb unseres eigenen Budgets zusammen. Und angesichts der Bundesfinanzen und der veränderten sicherheitspolitischen Lage haben wir dieses Budget real signifikant zusammengestrichen.»

Es ist auch nicht wahr...

... dass die Beschaffung des Flugzeuges nicht in die Rezession passt. Sie sichert im Gegenteil Tausende von Schweizer Arbeitsplätzen. Genau sind es 20 000 Mannjahre Arbeit. Ein Argument, das den Initianten ganz offensichtlich nicht behagt», stellt der Referent weiter fest.

Der Abstimmungskampf steht vor der Tür

Stichhaltige Gründe, die für 2 x NEIN sprechen

- Die Initianten haben nach eigenen Aussagen 29 000 Aktivisten mobilisiert, welche mit Happenings, Schallplatten und Publikationen die Werbetrömel rühren.
- Weil sie weder die Regierung vertreten noch die Verantwortung tragen, können sie sich seltsame Schwenker in der Argumentation leisten (ganz im Gegensatz zur emotionsgeladenen Unterschriftensammlung im letzten Sommer, die klipp und klar als 'Zwischenspur zur Armeeabschaffung' bezeichnet wurde, haben die Initianten mittlerweile die Rhetorik geändert).
- Weil die Armeeabschaffung nun wirklich nicht zur aktuellen Weltlage passt, sprechen die Initianten von Kompromissen und von Denkpausen.
- Die Initianten verschweigen, dass seit 1989 die Armee grundlegend reformiert wurde, das EMD eine bedeutende Friedensdividende geleistet und rückläufige Budgets in Kauf genommen hat.